



Das Kapitel „Gestalten mit Licht und Beleuchtung“ behandelt grundsätzliche Lichtkonzepte für Innen- und Außenräume. Ulmann erklärt hier anhand zahlreicher Renderings die Unterschiede zwischen Licht- und Akzentbeleuchtung, behandelt Flutlicht, Streiflicht, Akzentlicht, Orientierungslicht, Licht in unterschiedlichen Farbspektren und deren Wirkung.

Gestalterische Möglichkeiten illustriert er anhand von Gegenüberstellungen wie dieser: Im linken Rendering ist die hintere Wand geflutet – wodurch eine Fläche betont wird, während die restlichen Elemente zwar als Silhouetten sichtbar aber nicht genau erkennbar sind. Ein völlig anderer Fokus ergibt sich bei Beleuchtungsvariante zwei: Treppe und Stelen sind durch gebündeltes Licht hervorgehoben. Der Rest des Raumes liegt in geheimnisvoller Dunkelheit.



Dieser Raum hat viel Möglichkeiten, die hintere Wand zu gestalten. Die Bilder sind nur ein Beispiel. Natürlich ist es auch möglich, die hintere Wand nicht zu beleuchten, die Stelen und die Treppe zu beleuchten. Der Weg nach oben markiert die hell erleuchtete Treppe.



Der gleiche Raum bietet Möglichkeiten, die hintere Wand zu gestalten, die Stelen zu beleuchten. Mit Licht in einem Punkt wird im Gegensatz zum Flutlicht, gebündeltes Licht erzeugt. Die vertikalen Treppe bildet das Wegweiser in die überflutete Deckenfläche.

Durch Punktbeleuchtung der Beleuchtungsgegenstände. Licht über Stelen, Licht über Treppen und Licht über Deckenfläche - siehe Seite 112 unterhalb des Bildes.

Diese Nachtaufnahme des „Pavillons der Glasfachschule Rheinbach“ zeigt beispielhaft eine starke innere Dachbeleuchtung. Allein durch Reflektion des Lichtes ist der Boden hell genug. Indem der äußere Rahmen des Baus in einer anderen Lichtfarbe beleuchtet wird, setzt er sich zusätzlich vom Innenbereich ab. Das Lichtkonzept stammt von [Ercò](#).



Das Pavillon hat eine sehr interessante Beleuchtung. Die Stelen sind durch gebündeltes Licht überflutet, die hintere Wand ist durch gebündeltes Licht überflutet. Die vertikalen Treppe bildet das Wegweiser in die überflutete Deckenfläche.



Über einer der vertikalen Stelen. Die Stelen sind durch gebündeltes Licht überflutet.



Über einer der vertikalen Stelen. Die Stelen sind durch gebündeltes Licht überflutet.

Anhand prominenter Beispiele stellt Ulmann im achten und umfangreichsten Kapitel, „Architektur und Licht“, Möglichkeiten der Lichtplanung für verschiedene Bauvorhaben und Gebäudetypen vor: So zeigt er, wie man Kirchen, Museen, Theater, öffentliche Räume, Einkaufszentren, private Bauten oder Brücken richtig beleuchtet. Das „Centro de Cultura International Oscar Niemeyer“ ist eines der Vorzeigeprojekte, und der Autor schreibt zur Lichtarchitektur durch [iGuzzini Illuminazione](#): „Ein solches Projekt verlangt in der Lichtgestaltung nach einem ganzheitlichen Konzept. Dies ist durch die Akzentuierung einzelner Elemente (Wendeltreppe und Pfeiler) ausgezeichnet gelungen.“



Nicht unerwähnt lässt Ulmann zuletzt Probleme wie Lichtverschmutzung und Energieverschwendung in der Lichtgestaltung. Er prognostiziert eine Rückbesinnung auf praktische und angemessene Beleuchtungskonzepte, die sich gleichzeitig auf dem neuesten Stand der Technik und Ressourcenschonung befinden.

Vielversprechende Lösungen sieht er in der Verbindung von neuer Solartechnik mit digitaler Technik, ebenso im Einsatz von LEDs und OLEDs. „Maßvoll“ wünscht er sich den Einsatz von Licht, „dem Auge wohltuend“ und „die Sinne fördernd“. Das können wir nur unterschreiben.